

42. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.

(Schluß)

Alsdann ergriff Herr Vorredner das Wort, um anzudeuten, daß in Folge des Austritts von mehreren Mitgliedern die diesjährige Versammlung im Ganzen 229,50 M. eingenommen hat...

Bezüglich des von dem Hauptvereine zu vertheilenden Drittels der Einnahmen (nämlich 15.600 M. mit Zuschlag der 1000 M. für die Liebesgabe) hat der Vorstand beschlossen, dieselbe zur Unterstützung von Gemeinden in unserer Provinz (2500 M.) in Westpreußen, Pommern, Schlesien, Ost- und Westpreußen, Posen, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg, Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen, Hessen, Rheinland, Westfalen, Schlesien, Galizien, Siebenbürgen, Rumänien, Ungarn, Frankreich, Luxemburg und Stellen zu verwenden...

Als Deputierte für die Hauptversammlung werden sieben Mitglieder, nämlich die Herren Prof. Dr. Pechel, Superintendent F. Förster, Kom.-Rath Schmitt, Superintendent Selander, Superintendent Schwab, Oberprediger Saran und Kammer-Rath Herrich ernannt.

Als Deputierte für die Provinz-Synode werden die Herren Prof. Dr. Pechel, Superintendent F. Förster, Kom.-Rath Schmitt, Superintendent Selander, Superintendent Schwab, Oberprediger Saran und Kammer-Rath Herrich ernannt.

Die eigentliche Hauptversammlung wurde am Dienstag Nachmittags 3 Uhr durch einen öffentlichen Begrüßungsakt in dem bei uns im letzten Platz gelegenen Saale des Volksbildungsvereins eröffnet.

Meine hochverehrten Herren! Es ist eine große Freude, daß Sie an unsern Rath und Halle gekommen sind, um hier die 42. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins zu eröffnen.

Unsere Freude wird durch den Umstand noch gesteigert, daß wir am ersten Male die Ehre haben, den Verein, welcher unsere Provinz schon wiederholt besucht hat — ich erinnere nur an Magdeburg, Halberstadt und Erfurt — in unsern Mauern zu empfangen. Die Bevölkerung unserer Stadt, soweit sie sich zum Evangelium bekennt und ihrer Pflichten sich bewußt ist, weiß die Ehre und den Segen Ihres Besuchs sehr wohl zu schätzen.

und alle Mithing haben, das Schwert des Geistes blank zu halten, welches in das Wort Gottes? Wer will leugnen, daß unter Volkstheben von sozialen und sittlichen Gefahren bedroht ist, die nur ein Glaube überwinden kann, der durch die Liebe thätig ist und diesen Glauben hat ja der Gustav-Adolf-Verein von Anfang an auf seine Fahne geschrieben.

Meine verehrten Herren! Seit der letzten Hauptversammlung in Würzburg ist schwere Tage über das deutsche Vaterland und über unser theueres Vaterland gekommen, Tage tiefer Trauer, die auch an dem Gustav-Adolf-Verein nicht spurlos vorübergegangen sind.

Es ist bei unsern Begrüßungen Sitte geworden, m. v. d. an die geschichtliche Vergangenheit der Städte zu erinnern, in denen der Verein seine Hauptversammlungen hält. Auch unser Vaterland hat eine reiche geschichtliche Vergangenheit, namentlich in frühster Beziehung. Sie zählt unter Ihren Vorfahren mehrerlei Männer, welche der evangelischen Kirche unsterbliche und unvergängliche Dienste geleistet haben.

haben wird. M. v. d. Heute steht der König Gustav Adolf wieder bei uns ein, aber nicht in kriegerischer Rüstung, sondern in Gestalt eines Vereins, der mit rein geistigen Waffen sein edles Ziel zu erreichen begehrt.

Darauf nahm Herr Oberbürgermeister S. Laube, der mit der Anwesenheit glücklich erschienen war, das Wort, um folgende Ansprache an die Versammlung zu richten.

Hochgeehrte Versammlung! Es gereicht mir zur großen Ehre, daß ich den Gesamtvorstand der uns unter evangelischer Kirche so hoch verdienten Gustav-Adolf-Stiftung im Namen der Stadt, der Herren von Halle begrüßen und willkommen heißen kann. An der Spitze der hiesigen Freunde des Gustav-Adolf-Vereins ist, wie der Herr Vorredner sehr richtig bemerkt, schon lange der Wunsch geweilen, daß eine Hauptversammlung dieses Vereins in unseren Mauern tags und zu herrliche denn große Freude, als im vorigen Jahre in der Hauptversammlung in Würzburg der Wunsch geäußert wurde, in diesem Jahre in Halle zusammenzukommen.

„Demetrius.“

Bei der in Halle bevorstehenden Erschauführung des Schiller'schen „Demetrius“ an unserm Stadttheater dürfte es unsere Leser interessieren, nachstehend einiges über die Motive zu lesen, welche Laube bei seiner Fortsetzung des großartigen Schiller'schen Textes leiteten und über die Erfahrungen, welche der vorliegende Bühnenpraktiker bei den ersten Aufführungen des „Demetrius“ in Betziga machte.

Laube erzählt folgendenmaßen: „Ich meine, diesem Theaterstücke ein Wort der Entschuldigungsart mit auf den Weg geben zu müssen.“ Am Jahr 1868 hatte ich in meinem Bude „Das Burgtheater“ über eine Aufführung des Schiller'schen Demetrius-Plagiatums geschrieben.

„Ich will durchaus nicht leugnen, daß ein volles Schiller'sches Maßstab an eine solche Fortsetzung angelegt werden müßte. Eine nur leibliche Fortsetzung wäre mir sehr willkommen gewesen, um das Schiller'sche Fragment als organischen Theil eines großen Stückes dem Theater einzufügen.“

„Ich bin außer Zweifel, daß Schiller diese anderthalb Akte wieder geändert hätte, wenn er die Fortsetzung des jungen Demetrius gekannt hätte. Wie dieses Fragment, welches keine Bühne der Welt stellen kann. Die Polen nehmen sehr wohl ein ganzes Personal in Anspruch, und doch haben sie nur einen epischen Charakter in der Darstellung.“

„Dieser erste Aufführung des Stückes hatte einen günstigen Erfolg, und es blieb dauernd auf dem Repertoire.“ Ebenso gelang die Aufführung auf vielen anderen Bühnen. Auch die Kritik hat es nachsichtig und wohlwollend aufgenommen.

„Ich trübe mich und trübe mich immer mit dem Gedanken: die Arbeit macht ja doch nicht den Anspruch einer Fortsetzung Schiller's. Wer könnte Schiller vorziehen! Ich gewiß nicht. Sie verachtet nur die Fortsetzung eines Themas, welches Schiller angefangen, und verachtet die Fortsetzung nur für das Theater, nicht für die Literatur.“

„Ich trübe mich und trübe mich immer mit dem Gedanken: die Arbeit macht ja doch nicht den Anspruch einer Fortsetzung Schiller's. Wer könnte Schiller vorziehen! Ich gewiß nicht. Sie verachtet nur die Fortsetzung eines Themas, welches Schiller angefangen, und verachtet die Fortsetzung nur für das Theater, nicht für die Literatur.“

„Ich trübe mich und trübe mich immer mit dem Gedanken: die Arbeit macht ja doch nicht den Anspruch einer Fortsetzung Schiller's. Wer könnte Schiller vorziehen! Ich gewiß nicht. Sie verachtet nur die Fortsetzung eines Themas, welches Schiller angefangen, und verachtet die Fortsetzung nur für das Theater, nicht für die Literatur.“

„Ich trübe mich und trübe mich immer mit dem Gedanken: die Arbeit macht ja doch nicht den Anspruch einer Fortsetzung Schiller's. Wer könnte Schiller vorziehen! Ich gewiß nicht. Sie verachtet nur die Fortsetzung eines Themas, welches Schiller angefangen, und verachtet die Fortsetzung nur für das Theater, nicht für die Literatur.“

Dieser augenscheinlich höchst berechtigte Tadel ist für mich ein

interessantes ästhetisches Problem gemorden. Das ästhetische Gesetz von der tragischen Schuld, ein tief begründetes und für die Tragödie unerschütterliches, ist mir selbst bei der Abfassung des Stückes gegenwärtig gewesen, und mir selbst war es fraglich, ob ich es nicht doch verletzt hätte.

„Es läge also ein Widerspruch vor zwischen der ästhetischen Forderung und der Wirkung im Theater?“ Vielleicht doch nicht. Die tragische Schuld ist nur eben wohl ein weiterer und tieferer Begriff, als die Kritik anzunehmen geneigt ist, wenn äußere Schuldgehalte fehlen.

„Demetrius hat einen großen Krieg erregt, in welchem Tausende geopfert wurden, er hat eigenhändig Komla erstickt, er muß sich eingestehen, daß Erkellet eine seiner Triebfedern gewesen, er ist leichtsinnig in ein großes Verhängnis eingetreten, und er sieht schließlich der verhängnisvollen Staatskrise in Rußland gegenüber, welche einen mächtigen, im Kriegslage begriffenen Demetrius nicht bezwängeln kann.“

„Demetrius hat einen großen Krieg erregt, in welchem Tausende geopfert wurden, er hat eigenhändig Komla erstickt, er muß sich eingestehen, daß Erkellet eine seiner Triebfedern gewesen, er ist leichtsinnig in ein großes Verhängnis eingetreten, und er sieht schließlich der verhängnisvollen Staatskrise in Rußland gegenüber, welche einen mächtigen, im Kriegslage begriffenen Demetrius nicht bezwängeln kann.“

ung an Se. Majestät den Kaiser zur Teilnahme an der Feier des Dom-Jubiläums am 25. October ist seitens des k. k. Hofmarschallamtes bereits eine zugehörige Antwort eingegangen.

* Aus S. Führungen. Was man an's Holz alles machen kann, das beweist wieder eine neue zum Reizen angesehene Erfindung von einer Firma in Großbrettenbach, welche den Thüringer Wald um eine neue Erfindung bereichert, und durch die armen Leuten, insbesondere den alten Frauen, ein neuer Gewerbszweig geboten wird. Das alte Spinnrad ist dabei wieder in Ehren gelangt und in den Dörfern Gillerdorf, Böhlen und Großbrettenbach selbst sind bereits viele Frauen damit beschäftigt. Holzleuten, wie solche unter dem Namen „Holzweber“ mechanisch hergestellt werden, aus dem Holz und daraus ein Folgebretz herzustellen, aus dem wieder „Einlegeböden“ zum Schutz gegen kalte Füße hergestellt werden. Da Holz ein schlechter Wärmeleiter ist, so eignet es sich, in der Form eines nachgiebigen Gewebes, ganz besonders in dem genannten Zweck, und es wäre zu wünschen, daß dieser Artikel eine recht große Verbreitung fände.

* Greiz, 2. September. Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's. Heute Nachmittag 3 Uhr fand in der festlich geschmückten Stadt unter allgemeiner Theilnahme die Enthüllungsfest des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's statt. Die Feier, an welcher sämtliche Schulen, Militär- und Bürgervereine und Korporationen, das unternannte Schützenbataillon, das hiesige Pionierbataillon von 96, Infanterie-Regiment Nr. 13, belegene Grundstück am 25. October 1888 Vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist noch nicht zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 27. October 1888 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. — 2) Die im Umbau befindliche von der Baubehörde des Kaufmanns Bernhard Goebde zu Brandorf einzusetzende, zur Brandorf belegene Superphosphatfabrik am 27. October 1888 Vormittags 10 Uhr. Die Grundstücke sind mit 63.43 Mk. Anwerdung und mit 348 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des

Handel und Verkehr.

* Zwangsversteigerungen. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen vor dem königl. Amtsgericht zu Halle a. S. veräußert werden: 1) das im Grundbuche von Halle a. S. auf den Namen des Baumtischlers Carl Köhler in Giesendorf eingetragen zu Halle a. S. Versteigerungs Nr. 13 belegene Grundstück am 25. October 1888 Vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist noch nicht zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 27. October 1888 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. — 2) Die im Umbau befindliche von der Baubehörde des Kaufmanns Bernhard Goebde zu Brandorf einzusetzende, zur Brandorf belegene Superphosphatfabrik am 27. October 1888 Vormittags 10 Uhr. Die Grundstücke sind mit 63.43 Mk. Anwerdung und mit 348 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig.)

- Die Verkündigung
1. eines Zweifamilienhauses bei km. 79,7 Mecklenburg Provinzial der Bahnstrecke Götzen-Beipzig, sowie
 2. zweier Zweifamilienhäuser bei km. 117,5 (Beipzig, Gärtnicher Straße) genannter Wohnhäuser einschließlich sammtlicher Materiallieferungen, jedoch ausschließlich der Dachdeckerarbeiten ist zu vergeben.
- Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen postfreie Einreichung von je 2,0 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
- Die Zeichnungen liegen während der Büroarbeitsstunden dablei zur Einsicht aus.
- Angebote sind unter Vermeidung des Preisverzeichnis und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Zweifamilienhäusern bei km 79,7 bezw. 117,5 Götzen-Beipzig“
- bis zum 15. September 1888 Vormittags 10 Uhr** an uns einzuliefern.
- Halle a. S., den 31. August 1888.
- Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Götzen-Beipzig.)**

Capital

jeder Höhe auf Ackersicherheit von 3 1/2 % auf städtische Grundstücke von 4% ab — 10 Jahre unkündbar — auch mit Amortisation.

Carl Peril, Barfüßerstr. 6a.

Für Capitalisten.

Krankeithalber ist ein großes günstig gelegenes Baugrundstück an fertigen gebauungsfähigen Straßen unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter A. M. 6947 an J. Borek & Co. hier erd.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung, der sich im Baufach ausbilden will, findet Aufnahme in einem hiesigen, renommierten Architektur-Bureau. Off. bef. un. A. H. 76288 Rudolf Mosse. Halle a. S.

Malergesellen

W. Beckmann, Mansfelderstraße 43 (Drei Kugeln)

Gerrich, Wohnung (650 A) vermietet

Blumenhalstraße 1.

Zuschlags wird am 20. October 1888 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

* Deutsche Reichsbank. Der veröffentliche Ausweis der deutschen Reichsbank vom 31. August läßt eine, wenn auch nicht erhebliche Sparmaßnahme der Reichsbank infolge des Umlaufes erkennen. Das Wechselportefeuille erfuhr eine Vergrößerung um 3460000 Mk., der Bestand an Lombardforderungen eine solche um 3185000 Mk., während sich im Giroverkehr eine Abnahme um 39704000 Mk. zeigt. Der Metallbestand hat infolgedessen eine Abnahme um 10888000 Mk. erfahren, während der Betrag der umlaufenden Noten um 25005000 Mk. zugenommen ist. Umlaufende Veränderungen hat der Bestand an Reichsbanknoten und der an Noten anderer Banken erfahren.

Nachtrag.

* Kaiser Wilhelm wünscht, wie dem Berl. Tageblatt geschrieben wird, nicht nur die Herausgabe eines Theils der Hinterlassenschaft seines Vaters, des Kaisers Friedrich, sondern voll auch bestimmen haben, daß Einiges bereits am 18. October, dem Geburtstag Kaiser Friedrich's, zur allgemeinen Kenntniß gelange. Auf dieses geht auch von der Hinterlassenschaft des Prinzen Friedrich Karl, die namentlich für die Arme von unerschöpfbarem Werthe sei.

* Der Kaiserin Friedrich wäre am Freitag voriger Woche im Park von Sanssouci hinaus ein großes Unglück zugefallen. Ein Malvenbaum, der dort in der Hauptallee steht, stürzte, nachdem die Kaiserin eben die Stelle passiert hatte, mit lautem Krachen um, und zwar gerade über den Hauptweg fort, so daß unfehlbar die Personen getroffen wären, die jene Stelle passiert hätten.

* Wien, 4. September. Der Corresp. de l'Est wird aus Belgien gemeldet, daß die wegen Demonstrationen am Geburtstage der Königin befohrte Regierung Vorkehrungen getroffen hat; sie wird jedoch nur einschreiten, falls die Demonstrationen einen unruhigen Charakter annehmen. Das Confortium hat dem Könige und der Königin angezeigt, daß es seine Verhandlungen über die Eheverbindung bis zum 2. Dezbr. vertagt habe.

* Paris, 4. September. Der Streit auf der Eisenbahnstrecke Amoges-Brive gewinnt an Bedeutung. Wie jetzt haben ca. 3000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Der Hauptbetriebsführer Gobet bemüht sich, den Streit vom Departement Centre auf die angrenzenden Departements auszudehnen. In

Folge dieser Bewegungen ist, wie der Temps meldet, die in jenen Gegenden garnisonirte 23. Division von den Märschen zurückbeordert worden.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. September. (Telegr. des Gall. Ztbl.) Antonio verheiratet. Deutscher hatte sich in der Umgegend von Paris auf.

Warszauerische. 5. September. (Telegr. des Gall. Ztbl.) In Folge Entlassung erfolgte ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge: 12 Personen sind getödtet, 12 verletzt.

Wien, 4. September. Das Fremdenblatt sagt: Mehrere Journale beschäftigen sich offenbar nach Meldungen italienischer Blätter, mit der Nachricht, daß ein Gegenstück des Kaiser's in Rom prinzipiell beschlossene sei. Auf Grund verlässlicher Informationen können wir versichern, daß in kompetenten Kreisen hierüber nichts bekannt ist.

Wien, 4. September. Das Wasser ist seit Mittag im Sinken; auch vom Lande treffen betrübende Nachrichten ein.

Abbazia, 4. September. Der König von Serbien ist mit dem Kronprinzen heute hier einetroffen.

Rom, 4. September. Das italienische Padebot, Matteo Brusca, ist gestern Abend in den Gemächern von Porto Maurizio mit dem französischen Padebot, „Salvador“ zusammen. Ueber das Schicksal des letzteren ist noch nichts bekannt geworden. Er hat ein großes Aed oberhalb der Paderbote. Von den Bahnhäusern sind zwei ums Leben gekommen und einer verundet.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 6. September.

Bei mäßigem Westwinde, theils heiteres, theils wolfiges warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Dat.	Std.	Barom. hoh. 0° mm.	Thermometer nach Celsiusus Reaumur	Feuchteigkeit in %	Wind	Wetter.
4. 9.	8 Uhr	758.0	+18.5 + 14.8	53	SW.	klar.
	7 Uhr	759.0	+15.0 + 12.0	65	SW.	wolfig.
5. 9.	2 Uhr	764.0	+23.8 + 19.0	45	SW.	kl. bewölkt.

Die Temperatur in Gefäßgärten war in nachbenannten Städten folgende: Saporanda + 11, Petersburg + 16, Remel + 17, Berlin + 16, Danzig + 15, Chemnitz + 14, München + 9, Wien + 10, Sicily + 15, Valencia + 15.

Wasserstände. Am 5. September. Halle Unterhalb, +1.72. Trotha +1.63. Am 4. September: Calbe Oberpegel +1.36 Unterpegel +0.33, Dresden -0.34, Mücheln +1.36.

Ed. Lincke & Strofer

Böhmische Braunkohle, alle Größen
Nass-Press-Steine, sehr fein
Guße-Coak, beste Sorten
Steinkohlen, alle Sortungen
Holz, in Scheiteln u. zerkleinert
Holz, in Lumpen u. Eschenrinde

Comp. 10
Halle'sche Weg
Telephon 1133

Basillungs-Anstalt
St. Steinsch. 33
Telephon Nr. 1433

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover)

städtische — seitens d. Kgl. Preuss. Regierung subventionirte — Fachschule für

Maschinentechniker.

Neues (35.) Semester: 16. October cr. Antragsende erhalten durch den Direktor Dr. E. Stehle das Programm gratis zugehendet.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend kurz nach 11 Uhr verchied nach langen Krankenlager unser Bruder, der Kaufmann

Hugo Schröter.

Dies zeigen nur hierdurch an

Willibald und Anna Schröter,

Actienbrauerei.

Halle a. S., den 4. September 1888.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, die verwitwete Frau Konspireur's Controleur

Bertha Damm

geb. Langemann

im Alter von 68 Jahren.

Halle a. S., den 5. September 1888.

Hugo Damm und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des Nordriedhofes aus statt.

Alte Promenade 6

ist die 1. und 2. Etage 1. Januar oder 1. April 1889 zu vermieten.

Ch. Kleinschmidt, Laurentiusstr. 12

Salze 1. Etage für 400 Mk zu verm. u. 1. Okt. zu beziehen Taubenstr. 22.

Anst. Herr findet freundl. Wohnung **Marienstraße 5, Hinterhaus.**

Fr. 15. Sept. möbl. Z. m. Cab. Poststr. 12, II

Am 2. d. M. einen blauen Schlips mit Nadel (grüner Käfer) verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Fernmannstr. 14 bei Horn.

Ich bin vom 10. d. M. ab verreist.

Prof. Kohlschütter.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der Kaufmann

Ferdinand Tombo

im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre.

Halle a. S., den 5. September 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Die Volksküche

befindet sich **Brunschwarte No. 16.** Die 25 Pf. von Marlen für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche

Nachruf,

Gestern Abend 6 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser verehrter langjähriger Vorsitzender

Herr Ferd. Tombo.

Wir verlieren an demselben nicht nur einen stets hilfsbereiten, treuen Rathgeber, sondern auch zugleich unseren besten Freund, welcher sich durch sein unermüdetes Wirken für den Verein ein dauerndes Andenken gesichert hat.

Halle a. S., den 5. September 1888.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.